

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de.

Das PDF wurde erstellt am: 04.09.2026, 21:37 Uhr.

Sing-Gedicht auf das hohe Geburths-Fest des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Ludewig, Herzog zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herrn [et]c. [et]c.

Schwerin: gedruckt bey Wilhelm Bärensprung, [1754]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1937955214>

Druck Freier Zugang



4°

Ludwig, geb 1725, + 1778
(König Johann Christian Ludwigs I)

Mel
f I
2800-4°

3 Stücke.

M. lb. f. I
2600-4^o

v 3.

Sing=Gedicht
auf das
hohe Geburt=Stest
des
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn
HEINRICH
LUDWIG,

Herzog zu Mecklenburg,
Fürsten zu Wenden, Schwerin und Rakeburg, auch
Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard
Herrn &c. &c.

in
die Musik gesetzt
und
durch Hochfürstl. Capelle
aufgeführt

von
Johann Wilhelm Hertel,
Herzogl. Mecklenburgischen Hof=Capell=Compositeur.

den 6ten August 1754.

Schwerin,
gedruckt bey Wilhelm Bärensprung, Herzogl. Hof=Buchdrucker.

Singende Personen:

Chor der Musen.

Die Dichtkunst.

Die Zukunft.

Die Poesie ist von dem Herrn Sekretair Löwen.



Sing-Gedicht.

Chor der Musen.

Saucht Musen, euer Schutzgott lebet!
Dies Fest gewährt euch Ruhm und Glück.
Die Nacht der Barbaren verschwindet,
Ein Licht ist Künsten angezündet,
Und bald erhellt es jeden Blick.

von Anfang.

Die
Zukunft.

D welch ein freudiger Gesang
Will mich auf einmahl sanft erwecken!
Als mein gefällig Lied noch zu den Höfen drang,
Die Tugend zu erhöhen, das Laster zu erschrecken,
Als noch August bey meinen Kindern saß,
Horaze angehört, und oft Virgile laß,
Da Fürsten noch den Künsten Ehre brachten,
Mäcenen gleich belohnt, und wie Mäcene dachten,
Da war mein Heiligthum noch nicht entweiht,
Wo bist du hin? o Zeit! o Zeit!

Arie.

Weint, arme Schwestern, liebste Musen,
Mein Glück und eure Hoffnung stirbt.
Wann kommen jene Tage wieder,
Da sich der Vorzug unsrer Lieder
Auch an den Höfen Lob erwirbt!

von Anfang.

Die
Zukunft.

Sie kömmt, die so gewünschte Zeit.
Vom Geist der Weissagung erfüllet,
Allein in meinem Dunkel noch verhüllet,
Versprech ich die Zufriedenheit.

Arie.

Arie.

Sie kommen die glücklichen Tage der Freude,
Es fliehen Barbaren und Nacht.
Der Adel der Künste, der Vorzug der Lieder
Erwecken Mäcenen und Dichter uns wieder;
Dann siegt der Wissenschaften Macht.

von Anfang.

Die
Dichtkunst. **D** längst gewünschte Zeit!
Seh mir geeignet, Tag der Freuden!
Nun ist kein Glück mehr zu beneiden,
Da du mein größtes Glück mir prophezeit.
Wie freudig sollen meine Lieder schallen!
Ihr, liebste Mäcen, könnt nunmehr
Den Königen und Bürgern wohl gefallen,
Ein denkend Ohr giebt euch mit Lust Gehör.
Allein, gewöhnt durch euer Spielen,
Auch Unempfindliche zu denken und zu fühlen.

Arie.

Gewöhnt euch zu Homers Trompete,
Besingt den Held, den Lärm der Schlacht;
Doch wählet lieber Pindars Flöte,
Und lobt der Tugend Reiz und Macht.

Den Held müßt ihr behutsam loben,
Die Jugend werde stets erhoben,
Dem Edlen singe unser Chor
Von Zärtlichkeit und Liebe vor.

von Anfang.

Die
Zukunft.

Was du gewünscht, das wird geschehn,
Und den Beschützer deiner Lieder
Kannst du in Ludwig und Seiner Gnade sehn.
Wir feyern heute sein Geburts-Fest wieder;
Auf Dichtkunst! sey empfindungsvoll.
Ermuntre deine Schaar. Wiß, deines Prinzen Wohl
Kann ich dir prophezeihen.

Die
Dichtkunst.

Das Chor
der Musen.

Ja, Er verdient, daß wir uns freuen;
Und Ihm ein Lied – doch mehr die Herzen weihen.

Chor der Musen.

Die Regung der Freude, die Thränen der
Liebe,
O Prinz! sind unsers Glückes werth.
Dein Beyspiel wird Prinzen und Nachwelt
noch nützen.

Die

Die Künste zu kennen, zu lieben, zu schützen,
O lebe, zum Schutze, zum Segen der Musen!
Die Freude erfüllt den empfindenden Busen,
Ein Prinz ist dieser Freude werth.
Die Regung der Freude, die Thränen der
Liebe,
O Prinz! sind unsers Glückes werth.



Die Sprache in diesem Buche ist
 nicht nur eine Sprache der Wissenschaft
 sondern auch eine Sprache der Kunst
 und eine Sprache der Liebe
 Die Sprache der Wissenschaft ist
 die Sprache der Vernunft
 Die Sprache der Kunst ist
 die Sprache der Hand
 Die Sprache der Liebe ist
 die Sprache des Herzens



LBMV Schwerin 33



33\$001078313



LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1937955214/phys_0011

MV
tut gut.



Arie.

Sie kommen die glücklichen Tage der Freude,
Es fliehen Barbaren und Nacht.
Der Adel der Künste, der Vorzug der Lieder
Erwecken Mäcenen und Dichter uns wieder;
Dann siegt der Wissenschaften Macht.

von Anfang.

Die
Dichtkunst.

Die längst gewünschte Zeit!
Sei mir geeignet, Tag der Freuden!
Nun ist kein Glück mehr zu beneiden,
Da du mein größtes Glück mir prophezeit.
Wie freudig sollen meine Lieder schallen!
Ihr, liebste Mäcen, könnt nunmehr
Den Königen und Bürgern wohl gefallen,
Ein dankend Ohr giebt euch mit Lust Gehör.
Allein, gewöhnt durch euer Spielen,
Auch Unempfindliche zu denken und zu fühlen.

Arie.

Gewöhnt euch zu Homers Trompete,
Besingt den Held, den Lärm der Schlacht;
Doch wählet lieber Pindars Flöte,
Und lobt der Tugend Reiz und Macht.

MSVSystemhaus

Scanchart
Druck01
01012025

F16
F15
F14
F13
F12
F11
F10
F9
F8
F7
F6
F5
F4
F3
F2
F1

4.5
5.0
5.5
6.0

G10
G9
G8
G7
G6
G5
G4
G3
G2
G1

